

STUTTGARTER ZEITUNG

vom 16. April 2012

Werbung für Elektrofahrräder

Solange der Akku reicht

Cedric Rehman, vom 16.04.2012 07:00 Uhr



Monika Knopf vom ADFC hat Fragen zu den Rädern beantwortet. Foto: Cedric Rehman

Echterdingen - Es ist ein Gefühl von Leichtigkeit. Der Körper strengt sich nicht an, dennoch saust das Fahrrad davon. Epo oder andere unlautere Dopingmittel sind nicht im Spiel, dafür elektrischer Strom. Pedelec nennt sich das Wundergefährt, das Lahme zwar nicht wieder gehen lässt, aber Senioren erlaubt, beim Radeln mit jüngeren und geübten Fahrern mitzuhalten.

Der Alt-Bürgermeister Rainer Häußler kann Geschichten davon erzählen, wie seine Ehefrau ihn seit geraumer Zeit bei Fahrradtouren aussticht - mit Hilfe eines Pedelecs. Er habe ihr das Elektrofahrrad „aufgeschwätzt“, erzählt er. Denn das gewöhnliche Radfahren sei zu anstrengend geworden. „Plötzlich hat sie auf einem Buckel auf mich gewartet, früher war es umgekehrt“, sagt er.

Solche Erfolgserlebnisse gönnt Häußler auch anderen Senioren und Menschen, die aus anderen als Altersgründen nicht mehr so fest ins Pedal treten können. Deshalb ist der Vorsitzende des Kreissenorenrats Esslingen auch bei der Informationsveranstaltung des Seniorenrats Leinfelden-Echterdingen und des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs auf den Fildern (ADFC) für das so genannte Pedelec in der Echterdinger Zehntscheuer. Im Mai ist eine Praxisschulung geplant, bei der gezeigt werden soll, wie es sich auf dem Pedelec fährt. Doch erst einmal soll bei der Veranstaltung in der Zehntscheuer verstanden werden, was ein Pedelec eigentlich ist.

Beim Pedelec verstärkt ein Motor die Muskelkraft

Die Veranstalter haben einige Elektrofahrräder mitgebracht. Sie sehen massiver aus als ihre mit reiner Körperkraft betriebenen Pendanten und sind auch etwas schwerer. Der Fahrradhändler Mathias Weinmann ist der Experte in der Runde und beantwortet Fragen zur Technik. Er klärt erst einmal darüber auf, was ein Pedelec von einem Elektrobike unterscheidet: so ziemlich alles. Denn das E-Bike fährt allein mit Strom: Das Pedelec hingegen verstärkt mit einem elektrisch betriebenen Motor lediglich die eigene Körperbewegung. Daher rührt der Effekt, dass der Fahrer meint, mit seinen Kräften plötzlich mehr zu können - ganz allein ein Wunder der Technik. Ein Sensor erspürt dabei, wie stark der Motor unterstützen muss.

So einfach das Prinzip ist, so vielfältig sind die Angebote auf dem Markt. Einige Pedelecs haben ihren Motor hinten, andere vorne und manche in der Mitte. Weinmann scheint die letzte Variante gut zu gefallen. „Beim Mittelmotor macht sich das Gewicht kaum bemerkbar, das ist gut für den Stromverbrauch“, sagt er. Allerdings weisen solche Pedelecs eine kompliziertere Elektronik auf, und es gibt keine Rücktrittsbremse. „Wer sich ein Pedelec kaufen möchte, sollte sich genau überlegen, was er erwartet“, sagt der Fahrradhändler.

Weinmann betont, dass die Akkus der Pedelecs verlässlich sind. Niemand müsse fürchten, dass dem Elektrorad plötzlich der Saft ausgeht. „Zur Not reicht es auch, den Akku nur eine Viertelstunde ans Netz zu hängen, wenn der Weg nicht mehr lang ist“, sagt Weinmann. Sofern dann eine Steckdose in der Nähe ist. Ansonsten lässt sich das Pedelec auch schieben - wie jeder gewöhnliche Drahtesel auch.